

Eine Etage pro Monat



Visualisierungen: EURA Grundbesitz und Bauträger GmbH

Ralf Ehrlich erwartet in den nächsten Wochen die erste Lieferung der Holz-Rohbau-Elemente.

Für die vier Häuser, die als Holz-Mehrgeschosser in der Dresdner Äußeren Neustadt gebaut werden, wird in den nächsten Wochen das besondere Mondholz geliefert. Dann können die Dresdner zusehen, wie Stück für Stück die

Etagen entstehen. Ralf Ehrlich, Geschäftsführer der EURA Grundbesitz und Bauträger GmbH, freut sich, dass es bald losgeht. 2016 bekommen die Häuser einen mineralischen Putz auf die Haut aus geschichtetem Vollholz.

So können moderne Putzprodukte für den Außenbereich den Anspruch einer besseren Ökologie und Nachhaltigkeit erfüllen und gleichzeitig das Holz vor dem Vergrauen schützen.

Wann werden die ersten Hölzer geliefert?

Im August beginnen wir mit dem Rohbau. Derzeit ist die Baugrube ausgehoben und die ersten Fundamente sind gegossen. Momentan werden die ersten Wände der Tiefgarage gestellt. Anfang August kommen dann die ersten Holz-Fertigteile aus Mondholz.

Woher kommen diese?

Das Holz wird in Österreich in alpinen Wäldern zur richtigen Mondphase und lediglich im Winter geschlagen und anschließend nach Lahr im Schwarzwald geliefert. Im dortigen Werk werden alle einzelnen Wände vorgefertigt, beispielsweise werden die Öffnungen für Elektroleitungen und anderes dort bereits vorgefräst. Dann werden die Teile auf große Lkws geladen und über Nacht nach Dresden gefahren. Der Aufbau geht dann recht zügig.



Wie zügig?

Wir rechnen mit einer Etage pro Monat – bei allen vier Häusern. Also: Zuerst entsteht das Erdgeschoss bei allen Häusern nacheinander. Im Dezember wird der Rohbau fertig und das Dach drauf sein. Bis dahin können die Dresdner gut verfolgen, wie die Gebäude wachsen. Auch das besondere Material und die andere Bauweise sind gut zu sehen und zu beobachten. Denn der Putz kommt erst im nächsten Frühjahr drauf.

Eine Etage bleibt jedoch aus Holz.

Ja, die Penthäuser werden nicht verputzt. Stattdessen kommt vor das Mondholz eine wetterfeste Lage aus Lärche.

Wann können die ersten Eigentümer einziehen?

Im Dezember 2016 wird alles fertig sein. Bisher ist die Hälfte aller Eigentumswohnungen verkauft, aber erfahrungsgemäß kommen weitere Interessenten, wenn erst einmal mit dem Rohbau begonnen worden ist.

Von diesem Dezember bis zum nächsten Dezember – der Zeitraum für den Innenausbau erscheint recht lang.

Ja, es ist ein zeitintensiver und ökologischer Innenausbau. Beispielsweise wird die Fußbodenheizung in Ton gelegt. Sollten wir schneller fertig sein, ist es schön – aber wir lassen uns Zeit, um alles qualitätsgerecht ausführen zu können. Den späteren Bewohnern kommen der sorgfältige Ausbau und das besondere Holz zugute.

Was ist anders bei diesen Häusern?

Bei Mondholz-Häusern wird der Materialmix auf ein Minimum reduziert. Dadurch werden zukünftige Schad- und Schwachstellen von vornherein vermieden. Von den Besitzern der bereits gebauten Mondholz-Häuser kommen durchweg positive Rückmeldungen. Sie schätzen und genießen die angenehme und gesunde Wohnatmosphäre. Außerdem gibt es interessante Studien des JOANNEUM RESEARCH, Institut für Nichtinvasive Diagnostik.. So hat man – abgestimmt mit den Eltern – ein Jahr lang eine Schulklasse in einem Klassenzimmer aus solch unverleimtem Massivholz unterrichtet. Das Ergebnis: Die Kinder der „Vollholz-Klasse“ wurden im Laufe des Schuljahres immer entspannter und konzentrierter, jene in der herkömmlichen Klasse dagegen immer gestresster.

Was besagen weitere Studien?

Es wurde untersucht, ob man mit reinem Vollholz aus Fichte im Umfeld besser schläft als in einem Raum, der mit Laminat ausgestattet ist. Beide Zimmer waren sich täuschend ähnlich, sodass die Probanden nicht wussten, ob sie Holz oder Laminat vor sich hatten. Jedenfalls zählte man bei den „Vollholzschläfern“ 3 500 Herzschläge pro Nacht weniger. Das bedeutet: Die Schlaferholung im Vollholzbett war größer, die 1 000 Versuchspersonen fühlten sich am Morgen besser ausgeschlafen, die Schlafeffizienz war höher.

Das Gespräch führte Thessa Wolf



Foto: Doris Ehrlich

Geschlagen in der Ruhephase

Die vier Häuser, die ab August in der Neustadt entstehen, sind die ersten Mehrgeschosser aus Holz in der Region. Vergleichbares steht bereits in Hamburg und Berlin. Und das Holz ist nicht irgendeins, sondern ein ganz besonderes. Aufgrund des traditionellen Ernteverfahrens bei abnehmendem Mond wird es Mondholz genannt. Die Besonderheit: Es braucht keine chemische Behandlung. Denn weil das Holz in seiner Ruhephase geschlagen wurde, sind darin wenig Wasser und Nährstoffe enthalten, es ist dadurch resistenter gegen Holzschädlinge. EURA-Geschäftsführer Ehrlich erklärt die patentierte Thoma Holz100-Bauweise wie folgt: „Kanthölzer und Bretter werden stehend, liegend und diagonal zu kompakten Bauelementen geschichtet und mit staubtrockenen Buchendübeln, ganz ohne Leim und Metallteile, unlösbar verbunden.“ So würden die einzelnen Holzlagen zu unverwüstlichen Massivholzblöcken.

Diese garantieren sowohl eine gute Wärmedämmung als auch einen guten Feuerwiderstand. Weil diese Wände nicht durch giftige Leime oder andere chemische Stoffe belastet sind, sind diese Wohnungen für Allergiker interessant. „Viele Menschen achten mittlerweile darauf, mit möglichst wenigen Schadstoffen in Berührung zu kommen“, sagt der Geschäftsführer und verweist darauf, dass dieses Bauholz dank des traditionellen Ernteverfahrens naturbelassen ist und somit eine optimale Ergänzung für einen gesunden Lebensstil darstellt. Alles werde in passender Größe zurechtgeschnitten. „Diese einzigartige Bauweise ist ein Garant für gesundes Wohnen.“ (sz-immoo)

36 Eigentumswohnungen an der Erna-Berger-Straße

Die Baugrube für die Tiefgarage ist ausgehoben, die ersten Wände werden zur Zeit gestellt. Bald schon wachsen die drei Würfelhäuser und das längliche Gebäude in die Höhe. Die Würfelhäuser bestehen jeweils aus zwei Wohnungen pro Etage zuzüglich einer exklusiven Penthouse-Wohnung im obersten Geschoss mit wunderbarem Ausblick. Angeboten werden Zwei- bis Vier-Raum-Wohnungen, zwischen 60 und 150 Quadratmeter groß. Zu allen gibt es einen barrierefreien Zugang. In der Tiefgarage befinden sich Anschlüsse für Elektroautos und E-Bikes. Wegen des Materials und der ökologischen Bauweise sind die Gebäude besonders interessant für Allergiker. Doch es wohnt sich nicht nur gut, sondern auch günstig in den Häusern – aufgrund der ausgezeichneten Wärmedämmung bleiben die Betriebskosten niedrig. Das technische Geheimnis liegt in den aufeinandergelegten Holzlagen mit hauchdünnen Luftschichten dazwischen. Der Wärmestrom in der Wand wird so immer wieder unterbrochen. Erfahrungswerte belegen eine Einsparung bei den Heizkosten von 30 bis 50 Prozent pro Jahr. Dadurch kommen Käufer in den Genuss der KfW70-Fördermittel. (sz-immoo)